

Verkauf.

Roman aus dem vormärzlichen Wald
von Anton Schott.

Fortsetzung.

Nach langer Weile aber wird ihm das Herumsuchen zuwider und lästig.

„Das Heiraten hat schon den Schinder barfuß rennen sehen,“ brummt er vor sich hin. „Gnade Gott einem, der es gleich drei oder viermal in seinem Leben ausstehen muß!“

„Tuft schon so und hast noch nicht einmal recht angefangen,“ verweist ihm der Alte die Ungeduld. „Was dann erst, wenn das Herumrennen einmal angeht: zum Pfarrer, zum Oberrichter und nachher wieder zum Pfarrer....“

„Nachher laß ich es mittendrin bleiben.“

„Das könntest auch noch tun! So dumm könntest auch noch sein!“

„Mir ist schon fast so und und das Herumrennen hör' ich für heute auf. Sind andere Tage auch nicht anders.“

„Jetzt bist schon dran“, erinnert der Kürbenzäuner. „Jetzt geht's dir schon unter einer Arbeit dahin; jetzt hast die meisten Trümmer schon herübergesucht, und wenn du abbrichst, mußt ein ander Mal gerade wieder vom frischen anfangen.“

„Ist ja sonst auch nichts zu tun,“ redet die Alte zu, ihre Gebete auf ein Weilschen unterbrechend. „Und das Herumrennen unter dem jungen Geburck' mußt dir jetzt so wie so abgewöhnen.“

„Na so!“ fügt sich der Michel dem beiderseitigen Gebote. „Mit Wilhelmen, sagen die Bauern, wenn's sein muß, und ich werd' ja einer.“ Er nimmt das Herumsuchen unter dem alten Gepapiere wieder auf und summt dabei die Weise eines Viebels vor sich hin, das er beim Soldatenleben wohl tausend Mal gesungen, im Anfange sogar mit Tränen in den Augen.

„Herr Hauptmann, ach, ich bitt' recht schön: Ach, lassen S' mich auf Urlaub geh'n!“

Auf Urlaub wär' ich gar so gern In meiner Heimat fern .. Trara!

Herr Hauptmann spricht: Mein liebes Kind, Auf Urlaub geh'n geht nicht so g'schwind;

Erst mußt du lernen exerzier'n Und dann die Welt probier'n.

Trara.

Ein ganz ander Liedel, wenn es einer dort singt und hier. Hinter den schwer vergitterten Fenstern der Kaserne singt einer gerade wie ein armes Vögelein, das die sonnige Flur und der Wald lockte und das nicht hinaus kann, und hier lacht

einer darüber und freut sich der nicht üblen Weise.

Was ist denn das für ein Trumm Papier? Das ist ihm ja gar nicht untergekommen, niemals noch.... Revers Das muß er schon auch lesen. Und er liest:

Revers (amtliche Form solcher Schriftstücke, nach einem wirklichen geschriebenen) kraft welchen wir Endesgefertigten Gerichts-Richter und Geschworene des königlichen Waldhwozder freyen... Gerichtes mit Vorwissen und Einwilligung unserer sämtlichen Gerichts-Insaßen insonderheit des Jakob Wagner vom Kürbenzäunerhäusel mit dem letzteren folgenden Abhandel getroffen haben und geben ihm daher zu dem Zwecke seynrer Sicherheit diesen Revers in die Hand.

Jakob Wagner läßt und verkauft uns seinen Sohn Michael Wagner für einen Militärsmann zur Anwerbung, so, daß wir ihn leicht fangen und einführen können gegen ein Handgeld von einhundert achtzig Gulden Rheinisch, wo dieser Michel Wagner nur bey der demaligen Einrückung und Afsentierung zu erscheinen schuldig und verpflichtet sein solle. Das gilt für seine gewöhnliche Dienstzeit bei seinem Bataillon und Compagnie: Es bleibt dem Michel Wagner aber unbenommen, wenn er wieder heimkommt, sich wiederum anwerben zu lassen oder nicht, und es ist sein Recht, daß ihn in seynrer ferneren Freyheit niemand hindern und behindern könne, sondern daß er als freyer Mann von allen Rekrutierungen und sonstigen Stellungen gesichert seyn werden.

Der Jakob Wagner bekommt die einhundert achtzig Gulden Rheinisch oder auch Reichs-Silberwährung gleich auf die Hand, wenn der Michel Wagner gefangen und eingeführt ist, und er bekommt noch einmal einhundert Gulden Silber Reichs-Währung, wenn seynrem Sohne Michel bey einem auskomenden Kriege während seynrer Dienstzeit etwas wider Gesundheit und Leben zustoßen sollte.

Urkund dessen haben wir uns eigenhändig unterschrieben und den freyen Gerichtssiegel beigeschrieben. Wendel Goldbrunner, Richter.

Die Namen der übrigen Geschworenen schaut er nimmer an, sondern fängt nochmals zu lesen und zu stümpfern an und dabei zu sinnen Jakob Wagner läßt und verkauft uns seinen Sohn Michael Wagner So, da steht es ja schwarz auf weiß geschrieben, was er allweil von dem Verraten und Verkauften gehört, und diese Rosina hat die Geschichte natürlich ganz genau gewußt, weil ja dieser alte Lump, ihr Vater, auch mitgetan Verkauft, wie ein Kindlein Vieh verkauft, nur ein bißel teurer! Das Blut beginnt nach seinem

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

gute katholische Bücher

anzuschaffen haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten, der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peters Bote“ schuldet, ins Kasse bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eines der folgenden prächtigen Bücher portofrei zuzufenden gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents.

Prämie No 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände. 320 Seiten Imitation Lederband mit Goldprägung und feinem Goldschnitt. Retail Preis 60.

Prämie No 2. Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Erstkommunikanten geeignet, in weichem Celluloidband mit feinem Goldschnitt und Schloß. Retail Preis 60 Cts

Prämie No 3. Vater ich rufe Dich Ein prächtiges Gebetbuch mit großem Druck. In Im. Glanzleder mit Blindprägung gebunden mit feinem Goldschnitt. Retail Preis 60 Cts

Prämie No 4. Key of Heaven: Eines der besten englische Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarz chagrinierten biegsamen Leder mit Goldprägung. Runden und feingoldschnitt. Retailpreis 60 Cts eines der folgenden prächtigen Bücher wird an jeden Abonnenten, der zum „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents.

Prämie No 5. Alles für Jesus. Ein prächtiges Gebetbuch in feinstem wappierten Lederband mit Gold- und Farbenprägung. Runden und feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Erstkommunikanten oder Bräutleute.

Prämie No 6. Legende der Heiligen von P. Wih. Muer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern gezeichnet. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindprägung. Sollte in keinem Hause fehlen.

Prämie No 7. Gebetbuch in feinstem Celluloid Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Geschenk.

Prämie No 8. Rosenkranz aus feinstem, echter Perlmutter mit Perlmutterkreuz. Ein prächtiges Geschenk für Erstkommunikanten und Bräutleute. Dieselben sind nicht geweiht. Auf Wunsch können dieselben vor dem Absenden geweiht und mit den päpstlichen Ablässen, sowie mit dem Bräutigamsablaß versehen werden.

Das folgende prächtige Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlen portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents

Prämie No. 9. Gossines Handpostille mit Text und Auslegung aller sonntags- und festtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuch und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Prägung gebunden.

Bei Einlieferung des Abonnements mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabetrage einsenden. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einsenden um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

Man adressiere

St. Peters Bote

Münster, East.